

Lydia und Manfred



*nicht wieder, immer noch auf Reisen.
Jetzt kommt der 2te Teil der
Düsseldorf-Peking Tour.
Es geht durch China.*

Ich habe mich bemüht die Eindrücke der Tagebuch-Einträge nicht zu sehr zu verfälschen. Denn nach einer so langen Tour relativiert sich manches und wir Mitteleuropäer sind auch sehr in unserer gepamperten, weichgespülten Komfortzone behaftet. Wir hängen genau wie alle anderen in unseren Vorstellungen, Meinungen, Glauben und Gewohnheiten fest. Die Menschen haben es verdient, das man man sie besucht. Das anstrengendste auf dieser Reise, ich kann es nicht oft genug wiederholen, war das man nach einiger Zeit und den Erlebnissen viele seiner Meinungen als Vorurteile über Bord werfen musste.

Am 22.05.2017 Der Tag der Einreise nach China. Wie im ersten Teil beschrieben kommen wir erst um 16:00Uhr durch das Tor an der Grenze. nun müssen wir noch bis Kaschkar zum Zollhof fahren.



Diejenigen die meinten eine Stunde früher losfahren zu müsse haben also eine Stunde länger warten müssen :-)). Die ersten Kilometer wird die Straße neu gemacht, der Rest ist schon in einem sehr guten Zustand. In



Kaschkar auf dem Zollhof angekommen, nahm das Drama seinen Lauf.

Meine lieben chinesischen Zoll-, Grenz-, und Veterinär-Beamten. Wenn ich es auf europäisch ausdrücken soll, das war.... Nein, das mache ich nicht, ich habe ja zu Hause schon gelernt. Sagen wir es einmal so; An der so viel gepriesenen

Freundlichkeit der Asiaten hat es nicht gemangelt. Die Kontrolle nach frischen Lebensmitteln, war korrekt doch auch Konserven wurden als frische Ware beschlagnahmt, somit wurde das soll erfüllt, aber hier ist auch noch Potential nach oben. In der Zielstrebigkeit, das Zollverfahren und alle Formalitäten zeitnah abzuarbeiten bewerte ich nicht schlecht, aber ich glaube ihr könnt das besser.

Nun muss man zur Ehrenrettung der chinesischen Zoll- und Grenz-Beamten anführen, sie haben 14Tage vorher einen neuen Chef bekommen, dem der Ruf eines harten Kutschers vorauselte. Wenn man dann weiß, chinesische Beamte haben zwar einen besseren Arbeitsplatz als der Rest der Bevölkerung, aber keinen Kündigungsschutz wie ein deutscher Staatsdiener. Der neue Chef hat Tibet "befriedet". Also könnt ihr euch denken was da los war. Da Beamten auf der ganzen Welt fast alle gleich sind, geschieht auch hier was anderswo auch geschehen würde, wenn sie nicht genau wissen was gemacht werden soll, machen sie gar nichts oder schießen über das Ziel hinaus. Das ist halt so.

Die Motornummer, Fahrgestellnummer, Fahrer und Beifahrer, jeder hat andere Formulare. Sollen wir abgefertigt werden oder auf den Zollhof bleiben. Keiner weiß was genaues. So gegen 21:00 waren die Beifahrer

fertig mit der Grenzabfertigung, die Fahrer auch aber....: Die Fahrzeuge..... Auf einen überwachten Zollhof, mit zum Hotel, oder doch... Meine lieben chinesischen Freunde auch hier bin ich der Meinung das könnt ihr besser. So gegen 22:00 hatte man beschlossen, die Wohnmobile gehen in einen der vielen Zollfreihöfe. Die Beifahrer und Fahrer hatten jetzt nur 15 Min. Zeit das nötigste zu packen. Ätsche Bätsche, wir sind man schon fertig, unsere Tasche ist man schon gepackt. So, Einfahrt in den Zollhof und Parken. Danach noch eine Stunde bis Kaschkar mit dem Bus. So gegen 23:30 kamen wir am Hotel an. Ich bin dann noch mit einigen Essen gegangen, Lydia ist gleich zu Bett.

23.05.2017 Man, der gestrige Tag war schon besonders und nach einer unruhigen Nacht sind wir so gegen 7:00Uhr aufgestanden. Wir haben die Dusche und danach das chinesische Frühstück genossen. Zum chinesischen Frühstück später mehr, es wird Zeit, denn der Bus wartet. Im Bus fragte unser Guide, ob die Frauen/Beifahrer die Zeit in Kaschkar zum shoppen nutzen wollten. Die einhellige Meinung war alle fahren zum Zoll. Jetzt hör to, nu ward dat interessant. Gestern sind wir ohne Eingangswiegung auf den Zollhof gefahren, heute ist ein anderer Angestellter dort. Ohne Eingangswiegung keine Ausgangswiegung und damit keine Ausfahrt. Unsere Guides hatten alle Hände voll zu tun um das zu regeln. Nach einer gefühlten Ewigkeit hat man sich darauf geeinigt, es werden alle Fahrzeuge erst einmal eingewogen. Dann wird danach die Ausgangswiegung gemacht. Andreas und ich hatten die "spaßige" Idee, bei der einen Wiegung lassen wir Lydia bei ihm und bei der anderen Wiegung bei mir mit-wiegen. Es wäre sehr interessant zu sehen wie der Wieger mit den unterschiedlichen Gewichten umgegangen wäre. Als wir diesen Vorschlag erzählten, bekamen wir von Lydia einen strengen und von Kostya einen etwas konsternierten Blick zugeworfen. Wir haben es dann auch gelassen, aber ihr seht, der Humor war noch vorhanden. Lydia hat uns sogar noch mit Kaffee versorgt. Dann ging es wieder zum Zoll. Alle in Reich und Glied auffahren und dann.... warten warten..... warten. Nun sind wir ja nicht ganz unbedarft, was geführte Reisen angeht und wir meinten auch zu wissen, was so eine Reiseleitung zu leisten hat, was Kostya, Chang und Yonk Zhi aber hier leisten mussten, das sprengt jede Vorstellung.



Alle Fahrzeuge werden jetzt geröntgt, einige anschließend richtig gefilzt. Dann um 14:00 plötzlich Stillstand. Was ist jetzt schon wieder los? Mittagspause... um 16:00 geht es, soll es weitergehen. Das verlassen der Fahrzeuge wird verboten. Also, eine Runde schlafen, Kaffee trinken, Tasche packen, denn so wie das z.Z. aussieht, da wird das wieder nichts. Zu diesem Zeitpunkt war ich schon fast so weit, wenn mich jemand gefragt hätte Wohnt auf einen Tieflader und ab bis in die Mongolei oder zurück, dann hätte ich ohne zu überlegen ja gesagt. So gegen 16:00 dann plötzlich Meeting. Die Zollerklärung für die Fahrzeuge "soll" in Vorbereitung sein, jetzt geht es auf einmal. Jetzt weiß ich warum Jesus die Zöllner nicht mochte. Sobald die Freigabe erfolgt ist können wir fahren. Dann müssen wir aber noch zur Polizei, chinesische Kennzeichen und auch noch Führerscheine. Die Uhr ist jetzt schon nach 17:00, ob das noch was wird?

17:30...18:00... 18:30...19:00...



So einen Kakkelschiff habe ich das letzte Mal 1984 in Hamburg erlebt. Wen es interessiert, kann nachfragen.



Auf einmal geht es los, auf zum Stellplatz. um 21:15 kurzes Briefing und Ausgabe der Straßenkarten. Morgen geht es dann noch einmal zur Polizei und dann, schau mal...

So nun ist gut, ICH HABE HUNGER!!!



Da hinten sind Garküchen und Straßenrestaurants, lass uns da mal hin. Der Wirt macht eine lange Reihe von Tischen und es gibt Schaschlik und eine Art Lammfleisch. Ein Mitreisender bat mich einen Löffel zu holen. Das mach ich doch gerne. Nee, schon wieder Kopfkino, als ich den Löffel in der Hand hatte

war ich sofort satt, der sah nicht abgewaschen, sondern nur abgeleckt aus. Also zurück am Stellplatz, Kostya und Chang waren immer noch ganz aktiv. Sie versuchten eine evtl. Zwangsübernachtung im Hotel abzuwimmeln. Entwarnung gab es dann per SMS um Mitternacht.

24.05.2017 Heute geht es dann den 3ten Tag zur Exekutive um in China zu



Reisen. Dieses mal wie gesagt zur Polizei. Wir müssen im Konvoi fahren. Den Einheimischen fallen fast die Augen aus dem Kopf, uns aber nicht weniger. Wenn das man gut geht, die Fahren, filmen oder fotografieren und winken. Vor Ort dann nochmals



Motornummer, Fahrgestellnummer hier, dann die Kontrollstelle. Hier ein Rotweißer Aufkleber, auch über den TÜV-Stempel, jetzt ist aber gut. Komisch genug, als der Futzy (Entschuldigung) merkte, das er hier bei mir den Bogen überspannte war auf einmal alles in Ordnung. Es war auch nicht klar ersichtlich nach welchen Regeln was wer wo anzubringen hat. Nun eine kleine Zwischenbemerkung, die Chinesen als Reisende und auch die Politik nehmen sich überall auf der Welt Freiheiten heraus und pochen auf ...ja Gewohnheit, Etikette oder was weiß ich. Im eigenen Land haben sie so viel Angst vor allem, sei es Funkgeräte, Wohnmobillisten, Google usw. So nun weiter im Text. Nach ca. einer weiteren halben Stunde kommen unsere Führerscheine. Ja ihr habt richtig gelesen, Führerscheine, jeder muss in China einen chinesischen Führerschein haben/machen. Ich weiß nicht was unser Chang denen erzählt hat, ob sie bei weiteren Verzögerungen ihr Gesicht verlieren oder der selige Mao sie aus dem Paradies verjagt. Auf einmal soll es sie ohne Gesundheitscheck und Fahrprüfung geben, genau so wie die Nummernschilder. Wir fahren zum Stellplatz zurück und dann um



14:30 kommt ein Bus als erstes geht es zum Basar. Groß wuselig und mit allem was man evtl. einmal gebrauchen könnte. Anschließend bekommen wir eine kurze Stadtführung durch Kaschkar. Toll



was, hier ein Hinterhof, dort eine Schlosserei



und eine Bäckerei. Bei der Fleischboutique, man war ich enttäuscht, da hing ein wunderschönes Lamm, der Kunde hatte sich eine Schulter ausgesucht und....

jetzt kam die Schulter auf so einen alten Hauklotz und

das große Hackbeil schredderte das tolle Stück Fleisch. grrrr. Aber

sonst war diese

Exkursion super. Hier gibt es auch die größte

Mausstatue, sagt

Chang. Maus-

statue??? So etwas?

Nein Mao statue

meinte er.

Anschließend ging es

in ein Restaurant

zum Essen, Chang

und Yong Zhi hatten sogar dafür gesorgt das es

kaltes Bier gab, der Chinese an sich, trinkt das

Bier bei 20C. Wie

unsere alten, das soll

den Magen schonen. Chinesisches Essen mit der

entsprechenden Erklärung schmeckt noch mal so

gut. Im Laden

nebenan gab es Bier,

also ein Karton das

reicht. Auf dem Stellplatz die Änderung zur

Änderung. Morgen müssen wir noch mal zur

Polizei. **Kostya.:** "Den

Rest der Welt fahre

gerne noch einmal mit

dir, aber China, nee".

Selbst das Tanken ist hier ein Staatsakt. Jede

Tankstelle ist besser Verrammelt als jede Bank in

Deutschland.



25.05.2017 So allmählich schwindet mein Humor, ich finde das Verhalten der chinesischen Behörden nicht mehr lustig. In meinen Augen haben die schon



ihr Gesicht verloren. Jetzt gibt es die Führerscheine, aber nicht die Kennzeichen. Für diesen ganzen Zirkus sollten wir doch alle Daten schon 6 Wochen vorher abliefern, gleich mit den Visaunterlagen. Was haben die, die ganze Zeit gemacht? Wir dürfen jetzt aber wenigstens los fahren, denn sonst können wir das vorgeschriebene Pensum nicht mehr einhalten und die nächste Dienststelle kommt in schleudern. Aber wir müssen tanken. Bevor wir aber an eine Tankstelle kommen stehen dort schon unsere schweizer Zwillinge mit Warnblinklicht, wir werden auch herausgewunken, genau so alle unserer Gruppe die hinter uns waren. Was nun geschah... ein Stück aus dem Tollhaus. Die Sicherheitskräfte der Tankstelle wussten nicht was sie machen sollten, also erst einmal alle Ausländer anhalten und die Polizei rufen. Diese kam und wusste auch nicht weiter und riefen die Fremdenpolizei, die auch gleichzeitig für die Reiseorganisation zuständig ist. Die Frau, die dann kam hat den anderen "....." aber ganz gehörig den Marsch geblasen. Es scheint anscheinend auch nicht zu stimmen, das Chinesen nicht laut werden. Wir konnten jetzt tanken. In der Zwischenzeit waren auch unsere Guides zur Stelle. Da hatten wir dann wieder Hilfe bei der Verständigung. Dann konnte ein Auto nach dem anderen in den Hochsicherheitsbereich zur Tanksäule fahren, tanken, bezahlen, herausfahren und dann konnte der nächste hereinfahren. So nun aber los Lydia... gib Gummi, wir haben noch knappe 500km auf dem Zettel. HAAAAAAL7, S70000PP.. Wir fahren aus der Stadt, also Pass und Führerschein in die Hand, aus dem Auto und ins Polizeigebäude rein. Hier dann, einscannen der Papiere, Gesichtskontrolle und Überprüfung ob alles seine Richtigkeit hat. wieder zum Auto und los. Nach 20Km das gleiche noch einmal und vor der nächsten Stadt. Zwischendurch noch ein paar Mautstationen und Fotogalgen für die Videoüberwachung. Im übrigen müssen in China alle Automobile jetzt mit einem GPS-Trecker ausgerüstet sein, dieser soll beim Tanken und an den Polizeikontrollen berührungslos ausgelesen werden. 1984 von Georg Orwell ist gegen diese lückenlose Überwachung ein Schiss. Was ist nun wieder los, schon wieder Kontrolle, wer ist denn jetzt wieder dran? Es stehen ein paar Wohnis mir Warnblinklicht am Straßenrand. Unsere Zwillis starten schon





wieder. Hans Ulrich und Rainer laufen mit Warndreiecke und Werkzeug los. Ach du liebe Güte, bei Detlev ist ein Reifen geplatzt, puh hoffentlich ist weiter nichts passiert. Also Warnweste an und Wagenheber unter den Wagen



und ruck zuck war der Schaden behoben. Jetzt ging es durch richtig ärmliche Dörfer, So wieder eine Gebietsgrenze. Wieder Grenzkontrollen. Doch warum stehen Kathrin und Willy so komisch? Ach du liebe Güte, wie sieht deren



Reifen denn aus? Wenn das so weiter geht haben wir in ein paar Tagen alle keine Reservereifen mehr. Kathrin wurde um Platz für die anderen Fahrzeuge zu machen von einem Polizisten so angewiesen, das sie über ein Nagelbrett fuhr. Wir haben noch kurz geholfen, Willy



hat dann im nächsten Ort eine Reifenbude gefunden die helfen konnte. Heute mußten wir vor dem Stellplatz stehen, unser Fahrzeug war zu hoch. War nicht so schön aber trotzdem gut, da wir so nicht in den Fruststrudel einiger Mitreisender gezogen werden konnten. Zum Teil hatten einige eine echt miese Stimmung.

26.05.2017 Kostya kam erst so gegen Mitternacht, auf halber Strecke



bekam er die Info, die Nummernschilder sind fertig. Da hat er gewendet und für uns alle die Schilder abgeholt, damit es heute morgen nach einem kleinen Meeting und Reifenservice für Detlev weiter gehen kann. Kostya verteilt die Schilder. Was ist das denn wir fahren doch keinen

Carthago. Ach was nun? Nun könnte man meinen, alles muß seine Ordnung haben, Motornummer, Fahrgestellnummer, Fahrzeugfabrikat und und und. Da wird





kontrolliert bis zum Erbrechen, hier noch ein Katzenauge, da noch ein ...da das nicht nur bei uns so ist. Das bei dieser Bürokratie. Was mag sonst noch alles verkehrt sein im Staate China. Irgend wie kann ich mir die Witzeleien gegenüber unseren Guides nur schwer verkneifen. doch das hätten sie nicht verdient, die sind nämlich richtig

in Ordnung. Bei Chang bin ich mir noch nicht ganz sicher wie ich ihn bewerten soll aber Yong Zhi ist so etwas von super. Alles ist jetzt so wie es sich die Bürokratie wünscht, also kann klein Manfred jetzt endlich seine Tour genießen. (Da hab ich



so meine Bedenken,

bei meinem

Verhältnis zu

Obrigkeiten). Dann fahren wir los, kommen durch

Dörfern, die die Größe von kleinen Städten

haben und an jeder Menge Polizeistationen

vorbei. Ich glaub nun wissen die, dass wir

vorbeikommen und

lassen uns oft ohne Kontrolle vorbei. Unser

Stellplatz ist heute wieder mitten in der Stadt

auf einem Hotelparkplatz. Ich gehe noch schnell

einmal etwas einkaufen. Brot wird schwierig,

das ist eher Kuchen. Aber für das Frühstück,

Frucht, Milch und in diesem Supermarkt gab

es Haferflocken. Lydia hat die von unseren

russischen Womowaschmaschine gewaschene und gespülte Wäsche aufgehängt.

Ratz fatz war diese trocken. wir nähern uns der Wüste, trockene Luft und

leichter Wind. Sehr angenehm.



27.05.2017 Ach du liebe Güte, was ist das denn? Nach nassen Füßen am Kaspischen-Meer nun dies. Der Morgen begann mit gehustete und niesen, sowie einigen Flüchen, die von außen an unser Ohr drangen. "Das Wandern ist der Wüste Lust" oder auch "Die Wüste mag auch Wohni fahren". Alles voller Staub, Sand!!!!





Man wattu schiet.
Lydia schau mal..
Wer hat denn den
reingelassen. Vor dem
Frühstück schon
arbeiten, das wollte
ich doch nicht



mehr....Manfred bring mal schnell den Müll weg, dann bin ich auch so weit,
das wir erst einmal Kaffee trinken können. Aber wir waren nicht die
einzigsten bei denen es hereingesandet hatten. Saure Mienen habe ich aber
keine gesehen. Fast alle haben über diese



Situation gelacht, man hatte sich in der Nacht
über den auffrischenden Wind und die damit
aufkommende Abkühlung gefreut, aber nicht den
Sand bemerkt. Wir auch nicht. Jetzt ist es 9:00
Uhr und was macht Lydia, die schickt mich in
die Wüste. wir haben
heute auch etwas

mehr Zeit, zu früh auf einer alten Tankstelle
ankommen lohnt sich nicht also gemacht. Man
das erste Mal, das



ich von "den
Chinesen" ein
bisschen platt bin.
Eine 2 spurige
Straße, Gerade wie
mit dem Lineal
gezogen durch die

Wüste bauen. Rechts und links stehen Büsche
und Sträucher, alle 5Km ein Pumpenhäuschen
für die Bewässerung in dem 2 Menschen wohnen,



die diesen
Straßenabschnitt
pflegen. Das ist
schon eine Leistung.
Leider ist noch
immer starker Wind
und dadurch die





Sieht nicht so besonders. All dieser ganze Aufwand nur damit man eine Versorgungsstrasse für die Öl und Gasindustrie hat, nun wo die Straße einmal da ist, da kann man sie auch mit für die von China propagierte New Silkroad (Neue

Seidenstraße) nutzen. Den Namen hat die Seidenstraße seit 1877, der deutsche Geograph Ferdinand von Richthofen hat ihn geprägt. Meine Englisch-Dozentin Erin an der VHS würde sagen, ist ja kein Wunder, die Deutschen haben eben für alles ein Wort. An der Strecke gibt es auch

"Mobilfunkmasten", diese werden ausschließlich mit Photovoltaik und kleinen



Windgeneratoren betrieben. Anders als in Südafrika waren hier aber nur an den bewässerten Straßenträndern Pflanzen zu sehen. Von Lieblichkeit kann man nicht unbedingt bei



diesem Stellplatz sprechen, doch er ist mitten in der Wüste. Schade das es noch so dunstig ist und dadurch kein klarer Himmel. das wäre bestimmt wieder ein toller Sternenhimmel gewesen. Die Polizei hat auch nach uns geschaut, Kostya hat denen erzählt, wir schaffen unser Ziel nicht mehr bis in die Dunkelheit und es wäre ja sicherer für alle, wenn wir hier stehen würden. Als wir zu Bett gehen haben wir keinen Wind, der kommt aber in der Nacht wieder. Ha, anscheeten, hüüt nich min leve Rasmus (Wind) du schittst min nich nooch mool an. Beim ersten Windhauch wurde ich sofort wach und habe schnell alle Fenster und Dachluken zu gemacht.

28.05.2017 *Nun habe ich gestern geschrieben, in dieser Wüste gibt es nur Pflanzen direkt an der Straße im Bereich der Bewässerung und heute? Ok, das ist kein großer Wald aber immerhin. Ich turne etwas in der Wüste herum. Willy und ich machen noch etwas Unsinn. als*





Lydia und ich dann wieder los fahren wollen stoppt ein Polizeibus, zwei Mann hüpfen raus und machen Zeichen, wir sollen stehen bleiben. Na ja, wieder irgend so eine Polizeikontrolle. Nein die beiden Herren mit Dame möchten nur das Wohni und uns

fotografieren. Na, dann mal los, wir fotografieren uns gegenseitig. Zwischendurch mußte einer noch den Verkehr regeln. Dann ein freundliches Aufwiederschen/Zaijian und jeder fährt seines Weges. Das Tagesziel liegt heute am Boston-See bei einem Freizeitpark, dessen



einzigste Attraktion der große See ist. Ok, das mag ja für einen Küstenbewohner nichts besonderes sein, aber für einen Wüstenbewohner....da ist das schon was. Wir stehen schön, es ist noch keine Saison und auch schon später Nachmittag als wir dort ankommen und damit für

China ungewöhnlich ruhig. Wir beschließen essen zu gehen. Diesmal mit Xing, einer jungen Frau, die bei Kostya als au pair Mädchen war und nun als Dolmetscherin und bei der Reiseleitung hilft. Wow, das Essen war wieder ganz anders als das vorangegangene. Hühnchen, etwas scharf, wieder mit Knochen und mit einer Jus einfach toll. Das Wok-Gemüse, knackig, mit super Geschmack und der Reis, obwohl immer ohne Salz gekocht schmeckt sehr gut und jedes mal anders. Chang hat noch etwas zur Geschichte des Sees erzählt, der soll sich vor 8000 Jahren gebildet haben, gespeist wird er durch Gletscherflüsse und Quellen.



29.05.2017 Heute sind es "nur" 330Km diese Etappe ist also nicht so lang und wir lassen es ruhig angehen, denn nach Aussage unserer Guides werden wir in Turpan mit die heißesten Tage der





Reise haben.
Unterweg wieder jede
Menge
Videoüberwachung,
Also gemacht, denn
wenn die "Rennfahrer"
und "Bettflüchter" sich



durch die ersten Kontrollen gewartet haben, werden die nachfolgenden meist
nur kurz kontrolliert oder sogar durchgewunken. Lydia meinte, die Polizei
war heute richtig brav. Wenn man sich erst



einmal an das
System gewöhnt hat,
hat man sich auch
schnell arrangiert,
dann hat man die
entsprechenden
Papiere zur Hand



und es geht recht flott. Es ist mir auch aufgefallen, manchmal ist es besser
nicht hinter dem einen oder anderen her zu fahren, ich weiß nicht wieso aber
manche von uns, die standen länger, wurden öfter und genauer kontrolliert.

Mit den Nationalitäten hatte es aber nichts zu tun. So gegen 16:30 Uhr
kommen wir in Turpan an, man ist das warm.

Wir hatten die Klimaanlage nach unserer
Meinung auf moderate 25°C eingestellt,
"damit man beim Aussteigen nicht so einen
Schock bekommt", nun sind aber hier über
35°C. Das war sogar unserer
Hohlraumversiegelung zu viel, die wollte auch
an die frische Luft. Da wir hier bis



Übermorgen stehen nutzen wir den Service
Wäsche waschen zu lassen. Auf einmal Getrappel
wie in der Kaserne,
was ist denn hier los?
Da kommen aus dem
Hotel, wenn ich
schätzen soll so 150

junge Leute in Polizeiuniform herausgestürmt
und treten in Zugstärke an. Dann beginnt eine



Art von Formalausbildung und so etwas wie Tai chi und Karate. Puha und das bei den Temperaturen. Diese Polizeikadetten sind hier untergebracht. Nicht nur in diesem Hotel auch in anderen Hotels im Ort. China verstärkt massiv ihre Polizei. Kaum steht man mit dem Wohni und hat die Tür offen kommen auch schon die "Besucher", die Chinesen sind sehr neugierig und haben wenig Hemmungen. Aber das macht nichts, so kommt man in Kontakt. Lydia ist es einfach zu warm, ich gehe aber mit Willy und Kathrin essen. Wir finden eine kleine Garküche. das essen war sehr gut, frische Nudeln und ein Soßen Mix, das hat gut gepasst. Zurück auf dem Platz haben wir dann noch zusammen ein Bier getrunken und den Kadetten bei der Ausbildung zugeschaut. Bis 22:00 sind die gescheucht worden. Ist das Sünde oder selbst Schuld?



30.05.2017 Heute Nacht ging es mit der Wärme, wir konnten alle Fenster offen lassen. Alle müssen gut geschlafen haben, es gab keine Beschwerden wegen Schnarchen oder ähnlichem. Das mit der Zeit ist so eine Sache, mal hat der Bus, mal die Gruppe und auch mal der Stadtführer die Zeit verpeilt. Heute aber, alles sehr rechtzeitig, ja fast überpünktlich.



Zuerst ging es zur Ruinenstadt Jiaohe. Seit den 13/14 Jahrhundert soll diese Stadt nach einer Feuersbrunst so darstehen. Das ist schon ergreifend. Das ganze war sehr anstrengend, nicht die Lauferei, die Wärme. Für so einen Nordmann wie mich, einfach zu warm. Dann ging es weiter zum Karez-Museum. Hier



kann man sehen wie z.B. heute noch das Wasser aus den Bergregionen nach Turpan geschafft wird. Dies ist wieder einmal ein Beispiel





das die
vorangegangenen
Generationen nicht
dumm waren. So eine
Anlage zu bauen
erfordert schon ein
großes Maß an



Wissen. Dann noch zu einer Moschee, dort
interessierten Jeanott und ich uns aber mehr für das
Elektrodreirad als für die Bauten. Jungs müssen halt
spielen. Kurz vor uns war ein Rotelbus beim Hotel



angekommen. Man sieht
liest und hört ja jede
Menge Kommentare über
diese Reiseform. Aber
einmal anschauen sagt mehr
als 1000 Worte. Peter hat



schon solche Touren gemacht und will auch
schauen, dann los. Das ist schon ein Teil, halb
Bus halb Wohnmobil, mit Außen-Küche.

Plötzlich eine Stimme aus dem Hintergrund,
Hallo, grüß dich, wir kennen uns, du bist doch
der mit dem roten Wohnmobil. Peter und ich
haben beide ein rotes Wohnmobil. Wir schauen
sie an Peter sagte sofort, nein wir kennen uns



nicht. Sie antwortete typisch bayrisch, dich mein
ich auch nicht. Es war Doris, die Alleinfahrerin
von der Russland-Norden Tour 2014. Solche
Touren wie die unsere sind ihr etwas zu
anstrengend geworden, Kreuzfahrten findet sie
nicht so toll, aber Rotel, etwas Wohni, Camping
und viel Fernreise, das gefällt ihr. Bei der
ganzen Tratscherei hätte ich fast das Abendessen



vergessen. Nun aber ..Manfred, Willy und Kathrin warten schon. Heute
geht es ausnahmsweise wieder zur gleichen Stelle wie gestern und haben es
nicht bereut.

31.05.2017 Heute werden wir den absoluten Tiefpunkt dieser Reise



erleben. Nach einer richtig heißen Nacht. Ja, ja ich seh schon das Grinsen in euren Gesichtern, an was ihr schon wieder denkt. Dafür war es einfach zu warm. Raus aus Turpan, dann auf die G 312 und davon ab

geht es dann in die

Depression, es ist die drittgrößte. Vorbei an

Ölförderanlagen, Weintrauben-Trockenhäuser

und riesigen

Weinplantagen. Das

letzte Ende. Ja, jetzt möchte ich eure Gesichter

sehen. Wir sind nämlich auf dem Weg zum

Aydingkol-See. Der liegt ca. 175m unter N.N

und ist die 3-tieste

Landmarke der

Welt. Der Weg dorthin hat einige abgeschreckt

aber... wann kommt man schon einmal wieder

hier her. Vorsichtig schlängeln wir uns durch enge

Ortsdurchfahrten

und Straßen die nur

aus Löchern bestehen bis zum tiefsten Punkt.

Auf dem Parkplatz treffen wir dann,.... wie

eigentlich immer die

üblichen

Verdächtigen. Es

sind eigentlich sehr oft die gleichen Interessen, die

die meisten auf so eine Reise führt. Wieder

zurück auf der Hauptstraße und tanken. Der

heutige Security-Mann ist clever, Statt sich mit

unseren Führerscheinen und Handeingabe

abzumühen nimmt er seine Karte öffnet das Tor

und wir können Tanken. auf dieser Tankstelle

habe ich auch das erste Mal gesehen, das noch

andere Sachen wie Treibstoff verkauft werden, wie

Wasser, Naschi u.ä.. Auf dem Weg zur nächsten

Etappe kommen wir auch an den





"Maulwurfshügeln", dem Aushub der Wasserkanäle vorbei. Hier in der Wüste stehen jede Menge Windräder. Jetzt so gegen Nachmittag kommen Fallwinde auf mit starken Böen. Das war anstrengend und nervig. Der Stellplatz heute in Hami ist sehr eng



und wir stehen Auto an Auto. Heute muss ich wieder einmal aus Dach, dieses Mal hat sich die Eckabdeckung wieder einmal gelöst aber das kenne ich schon und habe die Leisten in 5 Minuten

wieder angebracht. Anschließend noch ein wenig aufbrezeln es steht ein Gruppenessen an. Die Stimmung in der Gruppe hat sich etwas gebessert, da sich alle mit der chinesischen Art und Weise arrangiert haben.



01.06.2017 Wir machen uns heute sehr zeitig auf, da wir ja gestern recht spät angekommen waren und die anderen erst losfahren können wenn wir weg sind. Dadurch sind wir so rechtzeitig unterwegs und versuchen einen alten



Wachturm, der etwas abseits von unserer Route liegt zu besuchen. Ich glaub wir waren die einzigsten, die diesen Umweg gemacht haben. Hat es sich gelohnt? Dieser

Wachturm ist eines der westlichsten Grenzanlagen aus der Zeit der



Großen Mauer. er ist zwar nicht in diese eingebunden gewesen. Es geht weiter Richtung Dunhuang. Auf einem Parkplatz treffen wir einen Schweizer, der die Seidenstraße auf dem Motorrad macht. Ihm folgt ein Guide im PKW. Wir machen die üblichen Fotos, reden noch so ein



bisschen über dies und das. Dann geht es für jeden weiter zum Tagesziel. In Dunhuang stehen wir auch wieder auf einem



Hotelparkplatz, leisten uns aber zur Abwechslung einmal ein Zimmer. Nach



einem kleinen Briefing gehen wir los zum Nachtmarkt. Ja, wir gehen, es sind nur ca. 2 Km. Das wurde ein richtig schönes Erlebnis



kleine Stände und Geschäfte. Hier bekommt man vom Souvenir bis zum



Lebensnotwendigen alles. Zuerst haben wir uns eine Garküche ausgesucht, bei der die Gerichte als Bilder an der Wand hingen. Es stellte sich aber



heraus, die Gerichte auf den Bildern waren nicht verfügbar. Heute hatten wir,



Willy, Kathrin, Lydia und ich, keine Lust auf Wundertüte. Weiter ging's. wir ließen uns durch den Markt treiben und kamen in den Bereich,



der hauptsächlich von



den Einheimischen genutzt wird. Als dann die Lichter angingen, da hatten wir das Gefühl, jetzt sind wir in China angekommen. Hier waren wir richtig. In einem kleinen Seitengang sahen wir eine kleine Garküche, die Frau bot einen Eintopf mit Reis an. Das kochte, sah gut aus und roch

verführerisch. Es war auch so. Danach haben wir uns noch durch den Markt treiben lassen. So gegen 11:00 frischte ein kräftiger Wind auf. Willy hast du alle Fenster zu? nein, Manfred du? Nein, natürlich nicht. Denn aber schnell zurück und die Fenster schließen. Wir nehmen ein Taxi und haben Glück, bei uns ist es nicht so schlimm. So jetzt noch einmal unter die Dusche und ab zu Bett.

02.06.2017 Frühstück im Hotel.... etwas europäisch, na ja. Aber das



chinesische, echt lecker. Heute ist wieder Sightseen. Die Mogao-Grotten mit jeder Menge Budda-Statuen und Malereien. leider



Fotografierverbot in den Grotten. Die Führung war recht langatmig und die ganze Anlage mit ihren Türen erinnerte mich mehr an eine im Berg versteckte Umspannstation als an ein Weltkulturerbe. Hier hatte ich auch das erste mal Zweifel ob das was man uns zeigt auch wirklich echt ist. Da hab ich leider zu wenig Ahnung um das genau u bewerten, Mir schwirren noch immer

die Nachrichten über die "Kulturrevolution" Ende der sechziger Anfang der



siebziger Jahre durch den Kopf, und wenn nach Marx und Engels die Religion das Opium fürs Volk ist..... Na ja, der ältere Chinese, der sich neben mich setzte war gut gelaunt und wir



machten die üblichen Fotos und Faxen. So gegen 15:00 waren wir mit dem Bus wieder am Hotel. Nach einer kurzen Pause

sind wir dann mit Ilse und Günter zu den Dünen gefahren. Man was für ein Jahrmarkt. Diese Dünen und der Mondsichelsee sind touristisch aber perfekt

erschlossen. Die Dünen sind schon imposant und der See, fast nicht zu begreifen. Rund herum Dünen mit einer Höhe von 500m Wauw. das beeindruckt. Der See soll seit ewigen Zeiten durch artesische Quellen gespeist werden und nie versanden. Das Grundwasser hält auch die Dünen mehr oder weniger fest. Man hat herausgefunden, so lange diese Dünen um die 4% Wasser enthalten sind sie stabil. Bei



weniger fangen sie wieder an zu wandern. Im Hotel treffen wir dann wieder auf Willy und Kathrin, so gehen wir dann dieses Mal mit 6 Personen im "Konvoi" zum Einkaufen. Danach noch eine Kleinigkeit essen und ab aufs Zimmer und zu Bett. Wir sind heute so was von fußlahm und erschlagen.

03.06.2017 An das richtige chinesische Frühstück könnte ich mich gewöhnen. Aber heute geht es weiter. Das Ende oder ist es der Anfang der chinesischen Mauer sollen wir heute erreichen. Aber erst einmal müssen wir aus Dunhuang heraus. Alles kein Problem, wir sind jetzt aus Uigurien heraus und vieles wird lockerer. Keine verbarrikadierten Tankstellen, wenige Polizeikontrollen und sogar noch bessere Straßen.

Auch eine ICE oder wie das hier heißt geht hier durch die Wüste. So gegen Mittag kommen wir an einer Raststätte vorbei. Wer hätte das gedacht, mit chinesischem Restaurant und China-Buffer. Man worüber soll ich jetzt erst berichten? Über das gute Essen oder die Enttäuschung der





Fernfahrer, das wir Languasen mit Stäbchen essen konnten. Das Essen seht ihr auf dem Bild. Die Fahrer hatten schon alle ihre Smartphones gezückt und waren guter Dinge sie könnten jetzt ein paar Bilder oder ein Video machen, mit



dem sie ihre Familien und Freunde belustigen können. Aber daraus wurde nichts, in der Zwischenzeit sind wir fit mit den Stäbchen. Einige zeigten auch den Daumen hoch. Bevor es zum Stellplatz geht, schauen wir uns erst



einmal ein restauriertes/rekonstruiertes Fort der Chinesischen-Mauer an. Auf dem Parkplatz gibt es auch die Möglichkeit das Auto waschen zu lassen. Wir kommen zwar erst nach der



Besichtigung an die Reihe aber... auch wir bekommen den Wagen gewaschen. Super. Super war auch das Fort. Nach einer kurzen, sehr guten Erklärung konnten

wir das Fort in Eigenregie besichtigen. Das muss



zu der Zeit als es gebaut wurde richtig imposant gewesen sein. auf einmal sah ich eine Gruppe Motorradfahrer, die ein Gruppenfoto machten.

Nach meiner Frage woher und wohin, erklärte mir

einer von ihnen in bestem Englisch, wir kommen aus Taiwan und machen eine Rundreise. Taiwan,



Rundreise, Formosa war da nicht etwas mit.. Kuomintang, Tschiang Kai Scheck...? Als ob er in meinen Augen lesen konnte sagte er, wir sind vom BMW-Owner-Clug Taiwan, wir sind Touristen und keine Politiker. Wir



sind auch keine Politiker also Hände schütteln, have a nice journey, good luk and by by. So nun

aber zum Stellplatz, wie war das noch? Erst rechts dann... und wieder....Ach egal erst einmal

Gedanken sortieren das saubere Auto in Empfang



nehmen und jetzt leitet uns das Navi zum Platz. Schaut mal was ist das denn, ein Angelsee ich glaub es nicht. Der Stellplatz ist

direkt an der Mauer. Das hat doch was oder? Lydia wie hieß der Ort hier noch mal??

Manfred der heißt Jiayuguan.



04.06.2017 Nachdem die Frühstarter

unterwegs sind haben wir noch ein Fotoshooting mit der Mauer. Ich fotografiere euch und ihr uns und dann noch mit Auto. Nach ein paar Kilometern auf





der Autobahn geht es in Richtung Zhangye und weiter zu den Felsformationen. Der Weg dort hin war schon die Fahrt wert. Leider ist das Wetter heute nicht so gut. Es ist nicht ganz so schön wie auf den hochglanz Prospekten, leider. Wie alles in China



was touristisch zu vermarkten geht wird auch bewirtschaftet, was in diesem Fall aber nicht so schlecht ist, es gibt für so faule Fußgänger wie mich Wege und Treppen.



Und schön war es trotzdem. China das Land der



Gegensätze. Einerseits Wüste, dann Berge und Regen. Hitze wechselt

mit Kälte. Den großen liegenden Buddha lassen wir "links" liegen, das



Wetter hat sich sehr verschlechtert. Regen und Wind, fast wie zu Hause. Der heutige Stellplatz liegt eigentlich recht schön. Es ist ein Parkplatz in Tessenform angelegt und wenn das Wetter besser wäre hätte man einen wunderschönen Blick auf die Berge.



05.06.2017 Eigentlich war der heutige Tag vorgesehen für eine ausgedehnte Putz und Flickaktion, das war leider nur eingeschränkt möglich. Es stürmt, regnet und ist so etwas von ungemütlich. Chiang und Yong Zhi haben zur Information eine kleine "Fragestunde" vorbereitet in der sie uns etwas über China, den chinesischen Knigge, die Wirtschaft und die Politik erzählen.



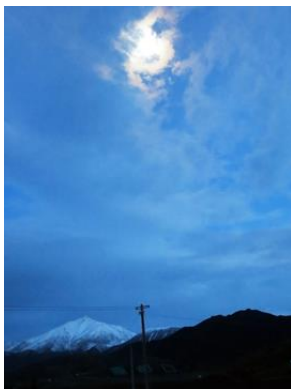
Das war ausgesprochen interessant. Manches was trotz intensiver



Vorbereitung schief gegangen war, wurde erläutert. Einiges kann ich nachvollziehen, anderes, da bin ich wohl zu sehr Nordeuropäer. Wir haben viele Rohbauten



gesehen, es wird in China gebaut als ob morgen nichts mehr geht. Einige dieser Bauvorhaben stehen aber mit allen Baumaschinen einfach nur so herum. Stehen die wegen, Geld-, Baustoff-, oder sonst einem Mangel so herum? In den Ballungszentren sind auch einige Bauten bei zu starker



Luftverschmutzung für einige Zeit stillgelegt. Das sind, man höre und staune Objekte, die von einigen als spekulative Geldanlage gehalten werden. Oh, oh, wenn hier einmal die Flöhe husten.... Dieser Nachmittag war richtig toll, viele Hintergründe.

Manches habe ich verstanden, bei längerem Überlegen gibt es aber auch

noch viele offene Fragen. Abends gibt es ein Yak essen. Es gibt Yak, Huhn, Lamm und jede Menge Gemüse. Das mir Reis so gut schmeckt, damit hab ich nicht gerechnet, bis



jetzt war Reis eine , sagen wir grob für ich eine Beilage, die etwas für Suppen ist. Aber das liegt vielleicht auch daran, hier ist man etwas besser über dieses Lebensmittel informiert.

06.06.2017 Heute scheint die Sonne und wir sind gerade mit dem



Frühstück fertig da kommt der Inhaber dieser Anlage mit Chang und einigen angestellten an die Fahrzeuge. und verteilt Schals, die Katas. Diese werden in



Tibet und auch hier als Ehrerbietung und dem Wunsch auf eine glückliche Reise überreicht. Dazu gibt es normaler Weise einen Reisschnaps, aber da in China



0,0 Promille gelten, nimmt der Hausherr Wasser. Es scheint das solche Zeremonien doch eine gewisse Wirkung zu haben. Die großen Katastrophen blieben aus.



Dann geht es durch eine wunderbare Berglandschaft, ein Pass nach dem anderen und zwischendrin eine kleine Stadt. Was es hier in der Gegend an Mineralien gibt



ist umwerfend. Zum Glück habe ich Lydia mit die mich bremst, sonst würde ich wienein ich



petze nicht. Weiter geht es bis Xining. auch hier stehen wir auf einem Hotelparplatz direkt in der Stadt. Nachdem wir alle mehr oder weniger den richtigen Platz haben kommt der Manager des örtlichen Fremdenverkehrsverband oder so auch mit Katas und heißt uns herzlich Willkommen. Nun hat man schon eine ganze Menge auf dieser Reise erlebt



und trotzdem sind die meisten
sehr gerührt. Die Reise war
so teuer, das wir sparen
müssen, deshalb gehen wir
Essen. Es
lohnt
faktisch
nicht sich

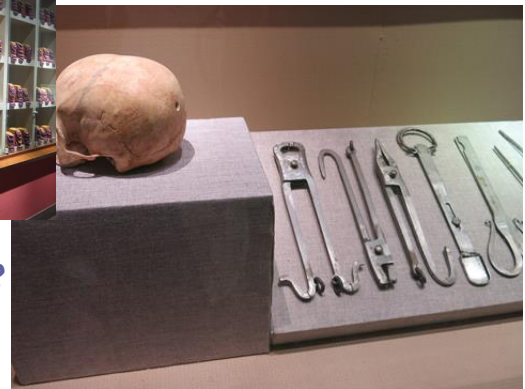
hinzustellen und kochen. Wenn die
Möglichkeit besteht gehen wir deshalb
essen. Es wurde ein schöner Abend, nur
die Datensicherung hätte ich fast
vergessen.



07.06.2017 Heute geht es in Xining auf



Besichtigungstour. Es geht ins Tibetanische-
Museum. In diesem



Museum gibt es 2
große
Ausstellungen,
Einmal das der tibetischen Medizin. War für mich
sehr interessant. Auch hier wieder, wer hat von
wem abgekupfert.

Einige chirurgische Instrumente sehen fast
identisch zu den westlichen aus. Die
Lehrbücher sind Rollen, mit Bildern, finde
ich als Legastheniker super und seinen wir
doch mal ehrlich, ein Bild sagt mehr als
1000 Worte. Der andere Teil ist das der
Welt größtes Thangka. Man darf es nicht





photografieren
aber es gibt
genug Bilder
davon im
Netz. Es ist
615 m lang
und 2,5 m
hoch. Mächtig

gewaltig. Wieder zurück auf dem Stellplatz
habe ich mir einmal die Besonderheiten von
Hans-Ulrich's Auto angeschaut. Da kann
man doch nur neidisch werden, was er alles
wo hingezaubert hat.



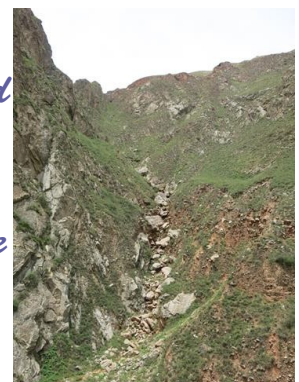
08.06.2017 Nun fahren wir wieder durch
eine moderne Stadt, hohe Häuser breite
Straßen. Zwischen drin hat Kostya eine
Reifenbude aufgetan, die auch bei großen
Fahrzeugen Reifen wechseln kann. Es sind 3



Fahrzeuge bei denen ein
Reifentausch von vorne
nach hinten ansteht. nach
einer halben Stunde sind
alle fertig. Bevor wir aus der Stadt sind gibt es noch eine
Abkühlung. Mit diesen Düsen wird die
Luft gewaschen und die Temperatur



gesenkt. Dann geht es hinaus aufs Land
Heute fahren wir "Querfeld" ein, aber immer auf einer
guten Straße. Wir nehmen eine Verbindungsstraße, die
durch ein wunderschönes Gebiet führt. Anscheinend wird die
nächste Gruppe hier in 2 Jahren eine andere Route nehmen
müssen, denn hier wird ein Staudamm gebaut. Ob für





Energie oder Bewässerung kann ich nicht lesen und dann wird man hier wahrscheinlich nicht mehr durchkommen. Am Ende vom Tal ist ein kleiner Ort mit einem Parkplatz also kurz angehalten, sich die Füße vertreten. Stupas, Tempel, Moscheen, Berge, Yaks und und und.

Das Wetter könnte zwar etwas besser sein aber die Freundlichkeit der Leute pustet all die Trübseligkeit weg. Zum

Ende des Tages kommt sogar wieder etwas die Sonne heraus. Wir fahren am gelben Fluß entlang, Sehen eine alte Hängebrücke über die wir nicht fahren dürfen.

Leider, denn das wären doch super Bilder. Kaum steht man, sind auch gleich ein paar Chinesen

da, Ni hau und dann Fotos schauen und staunen. Was es in China aber anscheinend nicht gibt sind Transportprobleme.

Kleinlaster, große und kleine Dreiräder und Jumbotrucks alle meist voll beladen, ich glaube sogar meistens an der Ladegrenze plus. Nach einem langen Tunnel kommen wir auf dem Stellplatz am Himmelssee an. Leider fahren die Shuttlebusse nicht oder nicht mehr.



09.06.2017 Das Ziel ist heute das Kloster Labrang. Bis dahin kommen



wir auch noch an anderen Klöstern vorbei. Es ist eigentlich verwunderlich, dass in einer islamischen Region so viele buddhistische Klöster sind. Der Stellplatz ist heute der Parkplatz für die Besucher des Klosters. In der Stadt gibt es an den

Straßenlaternen jede Menge chinesischer Nationalflaggen. Auf dem Stellplatz



angekommen gehe ich noch einmal ein paar kleine Besorgungen machen. An der Wache für die Feuerwehr vorbei gehe ich in die Einkaufsstraße. Da treffe ich jemanden mit einem Lasten Dreirad.

Unterhalten konnten wir uns nicht so richtig.



Er war aber richtig stolz, dass ich ihn und sein Gefährt



fotografieren wollte. In diesem Moment wurde mir so richtig bewusst, am Rande von Tibet, mehr oder minder stehen wir hier mitten in China und das mit dem eigenen Wohnmobil. Man was haben wir das gut.

Am frühen Abend, späten Nachmittag geht es dann zu einer



Besichtigungstour durch das Kloster. In den Tempeln ist absolutes Fotografierverbot, damit



ich mich nicht mitreißen lasse nehme ich keinen Fotoapparat mit. Auch das



hat seine Vorteile, man hat dann zwar keine Bilder aber



schaut sehr viel genauer hin. Aber das Kloster ist schon gewaltig. In den Tempeln



Butter, Geld



und sogar Luxusautos für die Mönche als



Spenden. Yakbutter als Bienenwachersatz ist nicht so mein Ding. Nach dem Rundgang, wollten wir erst noch Essen gehen, aber die Höhe und der Geruch der Yakbutterkerzen.... So ging es nach

einem Toastbrot ab zu Bett.

10.06.2017 Heute gibt es ein Morgenmeeting mit dem Hinweis, am Ende



der Ortschaft ist ein Parkplatz von dem man das ganze Kloster überblicken kann. Da wir heute nur





160Km auf der Uhr haben fahren wir dorthin. weiter geht es dieses mal auf der neben der Autobahn verlaufenden Straße, doch kurz vor unserem



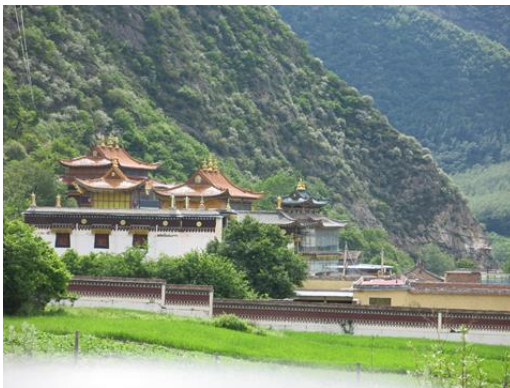
Tagesziel müssen wir doch wieder auf die Autobahn. Das Navi macht Zicken oder die



Chinesen waren mal wieder schneller als der Schall. In einem Ort lotse uns das Navi immer wieder ans Ende der Straße, dann bitte wenden und zurück, dort wieder



bitte wenden. Auch das Umschalten auf Luftliniennavigation funktionierte nicht. Auf



einmal standen noch 3 aus der Gruppe bei uns. Erst als einer auf die Idee kam das Ziel in sein

Smartphon einzugeben lief es. Also der ganze Tross hinterher. Ich bin fast der



Meinung, die Handys sind in der



Zwischenzeit die besseren Navis. Der Stellplatz ist heute in einem Nationalpark, ganz nett. So wie eigentlich



immer, wenn man auf nicht Languasen trifft, ist auch hier Foto und die Neugierde nach dem woher, wohin und ganz wichtig nach dem warum.

11.06.2017 Heute soll es nach Pingliang gehen. Lydia was war da noch mal? Ach so, wir kommen heute an den Löss-Terrassen vorbei. Wir fahren über eine Landstraße und es gibt einen Fotostop nach dem anderen. Da wurde wieder einmal nicht zu viel versprochen, Fotostop nach

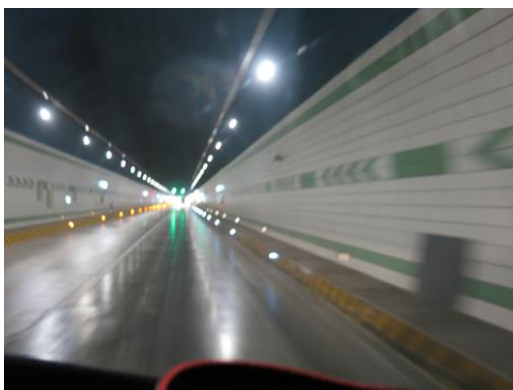
Fotostop. Heute ist Sonntag, also....



natürlich Viehmarkt, und wenn man ieh handelt, dann...kann mann auch mit allem anderen handeln. In Dinxi haben sie gleich einmal eine ganze Straße



gesperrt. Ist ja nicht schlimm, also einen Block weiter und dann Mrs Murphy läßt grüßen steigt das Navi temporär aus. Wir



werden auch noch in eine Straße gelotst mit Durchfahrtshöhe 3,10m. da wird einem aber schon warm. Wer die asiatischen Straßenverhältnisse kennt weiß was ich meine. Mitten im Verkehrsfluss drehen. Wir haben es nicht geschafft zu fotografieren, vielleicht hat ja einer der "Zuschauer" des ganzen Bilder oder ein Video ins Netz gestellt. Wenn man sich nicht selbst unter Stress setzt, die anderen

sehen es dann auch gelassen. Sobald man sich in eine Richtung bewegt wird der gewonnene gleich wieder aufgefüllt und der sich verkleinernde Platz nur sehr zäh verlassen. Alles ganz laaaaaannnnungsam. So nach 2 Litern Schweiß und gefühlten 3 Stunden sind wir dann wieder zurück auf der



richtigen Route, es geht dann ohne große Umwege weiter zum Stellplatz. Aber erst noch mal durch einen Tunnel mit Gewächshaus, das haben selbst die Norweger nicht. Die Bilder sind nicht perfekt aber zur Info langt es. Der ist heute wieder bei einem Hotel. OK, so ein Stellplatz gewinnt nicht der Preis "Schönster Stellplatz des Jahres", hat aber

auch seine Vorteile. Meist sehr zentral gelegen, für unsere super duper Netzaktivisten und Heimatjunkis gibt es meist kostenloses w-lan. Hier gibt es sogar einen Supermarkt direkt neben an.



Unsere Guides sind einfach zum knuddeln und lieb haben. Für heute Abend haben sie



wieder ein fakultatives Essen organisiert und nun, heute bin ich doch dran mit kochen.... egal, wir gehen mit. Der Abend wurde ganz lustig, jeder hatte etwas anderes an der 3,10m Durchfahrt erlebt und die tolle Landschaft heute, es wurde lange beisammen gesessen und gequatscht.

12.06.2017 09:30 die Pflicht beginnt. Ach quatsch, von wegen Pflicht. Es



geht zum Kongtong-Berg. Da ist eine Ansammlung von Tempeln auf einem Berg. Einer davon ist das Himmelstor, ich war nicht ganz oben. Es sind über 600 schmale und steile Stufen. Auch wenn wir so nicht die

Hauptattraktion gesehen haben war es doch ein sehr schöner Ausflug, da es noch mehrere Tempel gab. So gegen Mittag waren wir dann wieder im Hotel. Heute sind wir dann bis zum Abend die Sehenswürdigkeit. Im





Supermarkt kaufe ich dann noch etwas ein, als kleines Souvenir finde ich



*einen kleinen
Teekessel/Pott. unser
Wasserkessel ist
undicht geworden. Das
war wieder einmal ein
Beispiel zu dem Punkt
was muss mit und was
bekomme ich unterwegs.*

*Auch haben sie hier fertiges Essen, es sieht gut aus und
Lydia braucht dann auch nicht kochen. Ausklingen
lassen wir den Tag ganz in Ruhe mit einem Glas
Wein und netter Gesellschaft.*



13.06.2017 Xiang... ach man, jetzt sind wir schon fast in Beijing



*(Peking). Wenn ich zurück denke, was hab ich
innerlich geflucht und geschimpft, die ersten
Tage nach der Grenze. Jetzt freue ich mich
fast jeden Tag auf das was kommt, heute ist
mir aber etwas
mulmig. Damit
wir uns nicht
verfahren ist für
die Strecke*

Stadtgrenze bis Hotel Kolonnenfahrt angesagt.

Aber erst einmal los. Wir fahren wieder

Landstraße, das Auto ist wieder so schmutzig,

vielleicht gibt es unterwegs die Möglichkeit das Auto zu waschen oder

waschen zu lassen. Die erste Stelle, da ist noch keiner in Gang. Kurz vor der

Autobahnauffahrt sehen wir eine Art Autowäsche. Also rechts ran und



gefragt, ob und wie teuer eine Autowäsche wird. Ungerechnet 3€ soll sie kosten, da an die Seite soll ich hin fahren. Ich stehe noch nicht ganz, da sind die zwei Frauen auch schon in Gang. Es stoppt einer der riesigen chinesischen Lkws hinter mir und redet mit einer der Frauen. Er tankt hier Wasser für



seine Bremsen und nutzt die Gelegenheit sich zu waschen. Die Bremsen der großen Trucks in China haben also Wasserkühlung und das

was ich als Qualm angesehen habe ist nur Dampf. Ach Manfred

so einfach ist manches und du hattest schon wieder die schlimmsten Gedanken. So nun aber auf Kostyas Empfehlung auf die Autobahn,



denn die Straße wird zunehmend schlechter und es schaut nach einem großen Stau vor der Zufahrt einer großen Fabrik aus. Sind das Blumen oder Unkraut? Hier wachsen Stockrosen wild an den Straßen, schön. Die

Bebauung nimmt rasant zu. Schon weit vor unserem Treffpunkt haben wir das Gefühl schon mitten in der Stadt zu sein. So nun die



letzten Km bis zum Hotel. Ein Ring, zwei Kreisverkehre,

das war aber doch gaaaar.....niicht.... was ist



das denn...?

Günther kommt uns wieder entgegen, es wird Getrommelt was das Zeug hält. Was für ein Empfang. Chang, Young





Zhi, Andreas, Kostya das ist euch gelungen, was für eine Überraschung, was für ein Empfang. Wir werden zügig auf den Parkplätzen eingewiesen und gebeten sofort in die Hotelloobby zu gehen. Geht aber nicht.



Erst wieder Fotos, wir von der Trommler-Truppe, die von uns und alle zusammen. Als wir in der Lobby ankamen, war da ein Kuchen und Kaffeebuffet aufgebaut. Da meine liebe Reiseleitung müsst ihr euch aber anstrengen wenn ihr das in Peking noch toppen wollt. Heute gehen wir wieder chinesisch essen, ich glaub, der Spruch stimmt, Liebe geht durch den Magen. Ich fange an China zu mögen. Nach einigen Bier und gutem Essen sind wir dann so gegen... in unser Zimmer und ab in die Betten

14.06.2017 Um 8:00 Uhr geht es nach einem super Frühstück los. Es gibt Wildgans in Pagodenform????? Nein, es geht zur kleinen Wildganspagode. In diesem Park/ Anlage war richtig viel los.



Aber nicht nur Touris, nein viele Einheimische nutzen dieses Areal um ihren täglichen Übungen nachzugehen. Das ist schon beeindruckend.



Weiter ging es dann zu einer Jadeschleiferei. Man

erklärte uns wie Jade klassifiziert wird, welche Unterschiede es gibt und und und natürlich wollte man





auch verkaufen. Es gab auch sehr schöne Stücke doch für uns war nichts dabei.



Weiter ging es dann zur Terrakotta-Armee. Wow, nicht kleckern, klotzen ist

hier die Devise und das mit Pausen. Nicht



nur die Armee ist gewaltig auch die gesamte Anlage und die Hallen. Vor ca. 2200



Jahren hat ein chinesischer Kaiser sein Grabmal in Auftrag gegeben. Nach



den neuesten Erkenntnissen soll der Bau nicht wie in den Schriften



aufgeführt 37 Jahre gedauert haben, die haben das in ca. 10 Jahren gemacht. Ist ja auch

irgend wie logisch, der Kaiser wurde 48 Jahre alt, nach seinem Tod wurde er nur noch bestattet und die Bauarbeiten eingestellt. Mit 11 Jahren war er noch nicht so mächtig so etwas auf die Beine zu stellen. Er soll dafür seine alten nach den Feldzügen nicht mehr gebrauchten Soldaten genommen haben. The New Deal von Roosevelt und alle späteren Konjunkturprogramme, alles nur Kopien? Mein Nachbar Werner hatte mich gebeten hier mal zu schauen ob wir beide nicht auch hier vertreten sind. Ich habe uns gefunden, der mit

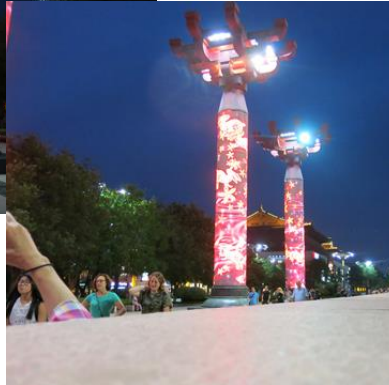




dem Kopf bin ich, der daneben ist Werner.

So gegen kurz vor 5 pm sind wir wieder bei

den Wohnis. Essen, frischmachen und schon geht es wieder los. Zur



Lichter-Show, Nachtmarkt und so weiter. So gegen



Mitternacht

sind wir

zurück und ab

zu Bett, ich

bin kaputt.



15.06.2017 Ausschlafen, lange duschen und dann in Ruhe Frühstückten. Gestern haben wir gesehen, das es keinen Zweck hat / Sinn



macht früh zum Frühstückten zu gehen wenn

man Zeit hat. Die abreisenden Gruppen

drängeln sich früh dann alle im

Speiseraum/Lokal. Was essen wir denn

heute? Omelett, Baguette oder doch

chinesisch? Ach von allem etwas. Wir setzen

uns zu Horst und Chang, plötzlich wird das

Essen zur Nebensache. Wie das ja so ist, der

Mensch ist neugierig, ich besonders, haben wir die Chance genutzt Fragen zu stellen.

Der arme Chang kam fast nicht zum

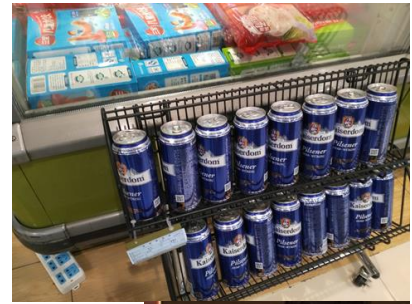
Frühstückten (Entschuldigung). Nach dem

Frühstück haben wir "Freigang" und wollen

noch für die nächsten Tage einkaufen. Vor

dem Hotel stehen Taxis. Also Frage was





kostet..... der Himmelhund....., die Taxifahrer sind doch überall gleich. Chang hatte gesagt max..10Yan der wollte doch glatt das doppelte. So nicht, dann sind wir zu Fuß gegangen. Im Supermarkt angekommen, ach du liebe Güte,



was es alles so gibt. Auch haben sie hier ein Restaurant "Zur goldenen Möwe" mal



sehen wie es hier schmeckt. Zurück mit dem Taxi für 8,5 Yan.

Dann noch so ein klein wenig aufräumen und packen, dann heisst es

auch schon: Fertigmachen zum Maultaschen-Essen



oder waren es Pelmenies. Wir werden mit dem Bus zu einem Theater gefahren. Nun

haben wir so etwas ähnliches schon etwas öfter mitgemacht, unsere Erwartungen sind nicht all zu hoch. Um so überraschter waren wir wie gut die Show und auch das Essen war. Es war

bedeutend besser als die Tango-Show in Buenos Aires.



16.06.2017 Heute können wir noch einmal richtig Duschen und



Frühstücken. Dann geht es wieder ins Wohni und weiter bis Luoyang. Heute soll es zu den Longmen-Grotten gehen, das sind Buddhastatuen in Höhlen





und die
Strecke ist
400 Km
lang.. Der
Stellplatz wird
der Parkplatz
vor den Grotten
sein. Auf der



Fahrt haben wir bis 37°C mit einem
angenehmen leichten Wind. Wir kommen



durch Tunnel,
da würde
sogar ein
Norweger
staunen.



Trotzdem wir
auf einem abgelegenen und für uns frei
gehaltenen Areal stehen, viel Ruhe ab es

nicht. Für viele Chinesen waren wir genau so sehenswert wie die Grotten.
Manchmal fühlte man sich wie im Zoo, wie die Affen hinter dem Gitter. Wir
lassen uns darauf ein und nun mal ehrlich, umgekehrt wäre es doch auch
nicht anders.

17.06.2017 Heute geht es nun zu den Grotten. Das erste Stück brauche wir
nicht selber laufen. Eine Kombination aus
elektrischem Golfwagen und Messebus bringt uns
bis an den Fuß
der Grotten.



Obwohl wir
wieder recht früh
auf



Besichtigungstour

sind, ist es hier doch recht voll. Diese Anlage
ist anheimelnder als die anderen. Entweder
hat es was mit der Guidin zu tun oder mit der etwas anderen Struktur der
Anlage zu tun. Es ist hier offener als bei der ersten. Einige Buddhas sind
ganz schön lädiert. Dies hat mehrere Gründe, die Witterung, Kunstraub und
auch wenn man es nicht gerne hört die Kulturrevolution und Vandalismus in



früheren Zeit. Schade, da sind sich aber auch wieder alle gleich, das gibt es also nicht nur in China. So gegen Mittag sind wir wieder am Stellplatz. Ich nehme am fakultativen Ausflug zum Kung-Fu-



Kloster teil. Was für eine Anlage. Am Hang gebaut, und ein "Innenhof" nach dem anderen. Hier war auch jede



Menge Menschen, aber ich hatte das Gefühl, viele kommen auch wegen ihres Glaubens daher. Nach einer sachkundigen und



ausführlichen Führung sammelten wir uns um auch noch den Friedhof des Klosters zu besuchen.

Hier auf dem Friedhof wurde wieder einmal



deutlich, in jeder Religion gibt es; alle

sind gleich, aber einige sind gleicher. Eine Vorführung des berühmten Kampfsportes wurde hier nicht angeboten. Es gibt aber in dem Ort jede Menge von Kung-Fu-Schulen.





Ach ja und immer wieder gibt es Gelegenheiten, das kann man nicht im Bild festhalten, aber sie sind die



Döntsches einer jeden Reise. Unsere Frauen würden sagen Männer...tss tss tss! Diese Tour ging zum Kung-Fu-Kloster, daher waren einige Männer ohne ihre Frauen unterwegs. Das hatte zur Folge, die alleine auf dieser Tour unterwegs waren hatten keinen mit, der auf sie aufpasst. Was nun passiert, das passiert von Kindergarten bis zum Altenheim immer wieder. Ein Mitreisender verliert, weil er sich so in die Details vertieft hat, den Anschluß. Merkt das er die Gruppe verloren hat und geht zur Information. Die kein Englisch, er kein chinesisich und wir weg. Am Ausgang wird gezählt, ups eine Person fehlt. Wer fehlt? Es ist..., der war aber doch bis ... bei uns! Chang bleibt dort um die "Angelegenheit" in Ordnung zu bringen. Der Rest der Gruppe wird gebeten ohne Umwege in den Bus zu gehen. Jep, das macht man ja auch, es sei denn, man hört nicht zu und will unbedingt noch in den Souvenirladen und ausgiebig shoppen. Dann verpasst man natürlich den Bus. Was soll man dazu sagen? So sind wir dann mit warten, zurückfahren fast 90Min später als geplant wieder am Stellplatz.



18.06.2017 Heute sind wir schon um 8:00 Uhr los. Entlang am gelben Fluß, vorbei an Bergen, Äckern. und Weideflächen.



Diesmal gab es einen Tunnel



10Km lang. Mächtig gewaltig. Gesamtlänge dieses Bauwerks 18Km. Also wie von Tarp nach Flensburg.



Nach unseren guten Erfahrungen mit den Rastplätzen machen wir heute wieder Mittagspause an so einer Raststätte. Willy und Kathrin kamen noch hinzu. Wir Langnasen werden wieder beäugt, aber es ist dieses Mal



etwas anders. Keiner zückt einfach das



Handy und fotografiert. Normalerweise kann man nichts machen ohne fotografiert zu werden, aber hier ist es richtig angenehm.



Als wir mit dem Essen fertig sind werden wir

von einem LKW-Fahrer ganz höflich gefragt ob er ein Selfi mit uns machen darf.

Natürlich warum auch nicht. Damit ist aber der



Damm gebrochen und die Fotoarie nimmt ihren

Lauf. Bis Pingyao sind wir sehr gut durchgekommen. In der Stadt selber, das absolute Chaos. Der normale Verkehr und eine Prozession. Für die "letzte" Meile haben

wir glatt eine Stunde gebraucht. Es war aber eine kurzweilige Stunde. Nach einem kurzen Info-Treffen gingen wir noch etwas essen. Es war wieder richtig gut.

19.06.2017 Es geht durch die "Altstadt". Hier habe ich erst einmal



geschluckt. Das ganze Ensemble ist Weltkulturerbe der UNESCO. Das meiste sind aber neue Gebäude, die so vor Jahren hier einmal standen. 25% der



gesamten schützenswerten Substanz müssen nach UNESCO-Regeln alt sein. Na bei den Regeln hätte das Elbtal auch den Schutz behalten müssen, aber



so what. Schauen wir es uns einmal an. Bei



der ganzen Reise wird mir immer mehr bewusst, die Sehenswürdigkeiten sind schön, gut das es sie gibt und das man sie sich anschaut. Am Ende zählt aber das Erlebnis mit den dort lebenden Menschen. Diese Erlebnisse sind für mich dann der



Auslöser ob ich ein Land mag oder nicht. Hier schaffen es die Menschen, das man in kürzester Zeit vergessen hat das nur ein kleiner Teil wirklich alt ist. Dies hier hat etwas und die älteste Bank Chinas, das alte Rathaus und ein Stadttor, sowie die alte Wohnung eines Chinesen mit Innenhof und die Geschichte dazu machen meine ersten Zweifel



zu nichte.
Das ganze hat
nichts mit



Freilichtmuseum noch Filmbühne gemein. Es
ist halt wie es ist. Nachmittags wie die Einheimischen etwas Siesta

20.06.2017 Musik, Stimmen, was ist da denn los? Es wird Gymnastik,
Taichi und sonstige Übungen gemacht. Das



schaue ich
mir doch
einmal an.
Toll, das
geht so bis
auf dem



Parkplatz kein Platz mehr ist. Einige
kommen hinzu, andere gehen zwischendurch.

Super. Das wäre doch bei uns unmöglich, den einen wäre doch die Musik ein
Ärgernis, den anderen würde die Ausstattung eines Sportplatzes fehlen, den



nächsten würden Duschen fehlen. Hier, ich
finde schon fast typisch chinesisch, wird
einfach gemacht. Eine batteriebetriebene
Lautsprecherbox, Musik und los gehts. Jetzt
fahren wir mit
unserm

Waggon nach
Datong. Ooch
nee, das ist die



letzte Station vor Peking, das finde ich nun
aber doof. Doch es hilft ja nichts. In Datong,
mega Verkehr und das Navi

laaaannngsaaaamm. Wo sollen wir abbiegen? Da hätten wir... und nun
weiter und nächste recht und dann ... Ach ja dann gibt es halt wieder eine
Stadtrundfahrt. Wir haben dann schon die Stadtmauer ein Stück von der



Altstadt usw,
gesehen.
Mensch da
steht doch das
Auto von
Andreas und
da winkt die
kleine Li .



Das war ja
einfach. Noch
schnell
einparken.
Heute Abend
gibt Kostya für
Andreas eine



Abschiedsparty.

Andreas muss morgen schon nach Peking und
wieder für die Messe arbeiten. Es wurde
wieder einmal ein wunderschöner Abend.

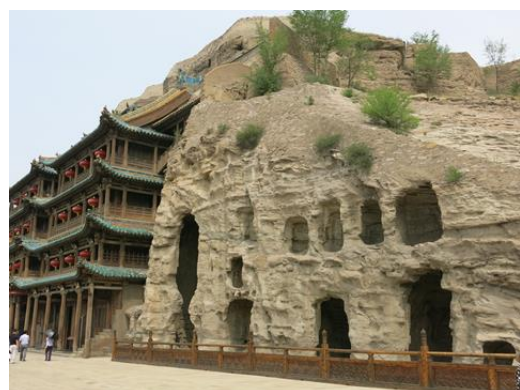
21.06.2017 Um 6:00 Uhr stehen wir an der Parkplatzausfahrt und



verabschieden Andreas. Wie gesagt er fährt
schon vor nach Peking, da er dort noch für die
All in Caravaning einiges zu erledigen hat.
Nachdem er losgefahren ist geht es ins Wohni,
frühstücken. Es geht heute wieder zu einer
Anlage mit Buddhagrotten. Hier hat man
auch wieder
eine Anlage

geschaffen, die auf auf den buddhistischen
oder sollte man lieber asiatischen Geschmack
zugeschnitten ist. Dies ist nicht negativ
gemeint, auch bei uns werden ja in
Pilgerorten Devotionalien und allerlei





Schnickschnack verkauft. Hier geht man auch anders als in der ersten Anlage die wir besucht haben ganz pragmatisch mit Fotos um. Nur in den Grotten, in denen farbige Statuen stehen darf nicht fotografiert werden. Es geht hier in erster Linie nicht ums Fotografieren, sondern das nicht geblitzt werden soll. Da das Nichtblitzen von einigen Zeitgenossen nicht eingehalten wird, ist die Folge: Keine Photos. Dann geht es wieder durch die Stadt zurück zum Platz. Die kleinen Löcher



in den Statuen sind beim Bau dafür gemacht worden, damit der farbige Putz auf dem Stein hält. Auf einmal schrecke ich hoch, ein Geschrei aus dem Park nebenan. Da dort auch den ganzen Tag Line-Dance, Thai-Chi und Gymnastik gemacht wird war es nicht leise, aber auf einmal ist es als ob jemanden ohne Betäubung ein Zahn gezogen wird. Dies dauert und dauert. Man konnte nicht sehen wo diese Laute her kamen. Bis ich dann von Chang erfuhr, das ist chinesische Oper habe ich mir doch Sorgen gemacht. Abends, wir wollen gerade los zum



Essen wird es hektisch. Wir haben ja noch keine russischen Visa für die Rückreise. Da die EU am und ab dem 1. Mai die Visaregeln wieder einmal geändert hat geht die Visabeschaffung nur noch vom Heimatland aus, und wie immer im richtigen Leben, wie du mir so ich dir. Russland ändert seine Visavorschriften auch zum 1. Mai. Da wir aber schon im April los sind..., was nun sprach Zeus und alle Götter waren besoffen.. Kostya versucht noch bei der russischen Botschaft in Peking eine Ausnahmeregelung zu erreichen. Dafür müssen wir noch schnell....., das war wohl nichts, ausführlich wäre der passende Ausdruck den Visa Antrag ausfüllen. Was da alles rein soll. Da mussten Eintragungen gemacht werden, da hat man im fortgeschrittenen Alter schon so seine Probleme. Wann habe ich welche Schule mit Anschrift, sowie Telefonnummer besucht und welchen Abschluß wurde dort erreicht. Bis auf die Telefonnummern war es kein Problem, aber viele Schulen gibt es schon gar nicht mehr. Die Frage, womit bestreiten sie ihren Lebensunterhalt, die kann ich nachvollziehen, denn wer holt sich schon gerne Schnorrer ins Land. So das war erledigt und ich auch. Essen gehen, das ging gar nicht mehr ich bin zu Bett.

22.06.2017 Spaß beiseite jetzt kommt Peking..... Das Wetter ist



umgeschlagen, es regnet. Dadurch ist die letzte Etappe bis Peking/Sammelpunkt nicht so nett anzuschauen. Leider hatten wir schon vorher etwas gegessen, auf diesem Rastplatz gibt



Das Pictogramm für Restaurant ist in China nicht das Stäbchen

es wieder eine super moderne Rastanlage. Als es los geht haben wir noch 1,5 Stunden bis zum Hotel zu fahren. Da es sehr viel Verkehr ist muß man sich sehr konzentrieren. Hätte der Chinese hinter mir auch besser machen sollen. Der ist mir doch glatt beim



Filmen/Fotografieren langsam ins Heck
gefahren. Bei mir eine kleine Delle, bei ihm
die ganze
Stoßstange
weg. Ein
Palaver
schlimmer wie

in Afrika. So Weiter gehts. So, wir sind da,
einparken, das ist in China ein Erlebnis. Der
erste Einweiser will alles perfekt machen,

benutzt aber andere Handzeichen wie wir sie
kennen, sein Vorturner übernimmt. Die Zeichen ändern sich nicht, werden
aber hektischer. Da der erste Einweiser den nächsten Wagen übernimmt....
Wir haben es bis hier her geschafft, also mit der Ruhe, Kostya sagt Hektik



ist gleich Fehler und recht hat er. Ein
Mitreisender kommt vorbei und ruft mir zu:
"Manfred hör nicht auf den, der hat keine
Ahnung, nicht
auf ihn hören,
hörst du der
hat
keeeiiiineee

AAAAAhnung. Fahr einfach". Da wird
wieder getrommelt was das Zeug hält und da
sind zwei Fabelwesen, die Tanzen. Klasse,
das ist umwerfend. In so einem Kostüm sind
2 Menschen. Wenn der Löwe sich aufrichtet, dann muß der hintere den
ersten anheben. Was für eine Leistung. Noch das übliche Gruppenfoto und
dann beziehen wir unsere Zimmer. Einige von uns stellen ihr Fahrzeug auf



dem Messegelände aus. Da wir zwar indirekt
gefragt wurden aber kein direkter Kontakt von
Bimobil gesucht wurde, wählen wir die
bequeme Hotelparplatzvariante. Abends sind
wir dann von der Messe eingeladen in den
Biergarten, da es aber regnet geht es ins
Lokal. bayrische Kost, bayrisches Bier, eben
Hofbräu in klein. Das war richtig schön,



trotzdem gab es da ein paar Krüppensetzer, Nieselpriens die wieder anfangen zu mäckeln, teilweise hab ich das Gefühl, wenn die nicht die Hauptpersonen sind dann ist alles Sch.. und Mi..., dann wird alles schlecht geredet.



Gibt es eigentlich auch bei

Erwachsenen Trotzphasen und ADS?

Denn wenn ich über etwas nörgle und mir solche Speisen nicht zusagen, dann füttere ich doch nicht so viel. Na ja, es ist halt wie es ist.



23.06.2017 Bis hierher habe ich ja etwas abgenommen. Hier wird es aber



schwer das Gewicht zu halten. Auch wenn es sogar hier wieder einige gibt die nicht mit dem Personal klar kommen. Ich bin happy.

Omelett, scramble eg, frisches Gemüse, gekochte u. gebratene Pilze. Wir machen gleich ein Foto zusammen, der Koch und ich.

Nun sind wir beide fröhlich.

Lydia ich habe

deine Zeichen nicht verstanden. Was meinst du? Ach so ich soll mich beeilen, gleich gehts zu unserem großen Auftritt auf der All in



caravaning.

Halb neun

steht der Bus

vor dem Hotel

und holt uns

ab. Auf der

Messe dann

hinter einer Tür



warten wir auf den Moment der Messeeröffnung. Die Tür geht auf, wir gehen hinaus und ein Blitzlichtgewitter tut sich



auf. Reden werden geschwungen und dann Fototermin.... Als der Rummel dann vorbei ist laufen wir über die Messe. Schon toll was hier auf die Beine gestellt wurde. Manches kennt man, anderes kommt einem bekannt vor und manches plietsche Gimmik waren zu sehen. Um kurz vor 11:00 Uhr sollte Kostya in einer etwas kleineren Ausführung des Traumkinos unsere Tour



vorstellen. Die Plätze waren alle voll.

Manch, ein erstauntes Oh und Ah waren zu hören. Ich wurde von einer jungen Frau gefragt ob wir wirklich die Tour gefahren sind und ob das ein schönes Erlebnis war.

Für sie war es

schwer zu

verstehen, das man dies so einfach kann.



Über 8 Grenzen und 15000Km

und die lange Zeit. Um ganz ehrlich zu sein,

vor der Reise

hatte ich eine

Vorstellung,

die aber nichts

mit der

Realität zu tun hatte, die Erlebnisse waren größer als die Vorstellungen. Wir machen uns bei Zeiten auf den Weg zum Hotel. Zu



Fuß sind es

ca.2Km. Wir essen eine Keimigkeit denn heute

Abend sind wir als "VIP"-Gäste auf dem

Ausstellerfest eingeladen. Im Hotel dann noch

etwas ausruhen und

aufbrezeln, dann geht

es los. Empfangen

werden wir mit Sekt,

Wein, Bier. Alles Anwesenden werden gebeten sich auf einer großen Stellwand zu verewigen. Wir sitzen



dann fast direkt vor der Bühne. Es gibt Reden, Ehrungen, Musik und gutes Essen. Da in diesem Jahr wir die Ehrengäste sind und man viele Europäer dabei hat, hat man sich für "typisch" deutsches Essen entschieden. Ha, Schadenfreude ist doch die ehrlichste Freude. Mal schaun wie die Nieselpriens heute dann drauf sind. Frei nach meinem Arbeitskollegen Egon, Der liebe Gott wird sie schon strafen und wenn er nur zweimal hintereinander Essen das sie nicht mögen auf den Tisch stellt. Es gibt Lachs, Bratwurst, Haxe und Käse. dazu Bier, Wein und und und. Nachdem die Bedienung die Scheu vor mir verloren hat habe ich immer sofort was zu trinken. UUUppppssss, da bin ich aber mutig. Jedes Jahr machen sie hier ein Wetttrinken. Da alle anderen aus der Gruppe.... sind Peter und ich dann auf die Bühne. Ich hab mir Zeit gelassen, dabei sein, nicht gewinnen. So gegen reichlich Bier sind wir dann ins Hotel zurück.

24.06.2017 Heute habe ich es geschafft einmal das Frühstückbuffet zu fotografieren. Heute morgen sollte es an die Mauer gehen.



aber daraus wird nichts, ein Erdbeben hat irgend etwas zugeschüttet



und deshalb ist der Mauerbesuch gestrichen.



Schade, so fahren wir zum Sommerpalast. So ein chinesischer Kaiser hatte es schon gut, aber gegen das was wir haben und wie wir leben war es doch etwas komisch. Da wir



nicht zur Mauer kommen werden zwei Punkte von morgen vorgezogen. Auf



eine Seidenspinnerei und Manufaktur, dafür bin ich viel zu verkatert. Also ab zum Hotel.

25.06.2017 So heute bin ich wieder fit. Die Sonne scheint, es ist warm und klare Luft. Die erste Station ist der "Platz des himmlischen Friedens". Was für eine Größe. Dieser riesige Platz. Heute ist mir richtig wieder aufgefallen, wie doch Deutschland



anders ist als der Rest der Welt. Nationalstolz ohne Ende. So nun aber das Chinafoto schlechthin, das Mao-Portrai an der Außenfassade der "verbotenen Stadt".



Unser Chang, heute wieder in Hochform. Er kennt aber auch alle Tricks. Wir gehen etwas an die Seite und dort durch einen kleinen Eingang. War das der VIP-Eingang? Damit es bei diesen Menschenmassen nicht zu Problemen kommt hat man die Hauptwege zu Einbahnstraßen gemacht. Überall stehen große Kessel herum.



Genietet, gegossen, aus Stahl oder Bronze. Diese Dinger sehen aus wie

überdimensionierte Grüttöpfe oder Potjes.

Gekocht wurde aber nicht mit denen, es waren Wasserspeicher für Löschwasser. Alle Gebäude sind mehr oder weniger aus Holz,

da brauchte es schon Wasser wenn nicht alles im Falle eines Falles in Rauch





aufgehen sollte.
Das Schloß ist
in mehrere
Sektionen
aufgeteilt,
Bereich in den
die autorisierten
Bittsteller



durften, dann der nur für Beamte, der für die Militär und Sicherheitsleute
und dann der für den Kaiser und die



Kaiserin. Es
ist schon
beeindruckend.
Besonders, da
diese Anlage
auch nicht
durch die



Kulturrevolution gelitten hat. Restauriert ist

doch anders als nachgebaut. Dann haben wir
wieder "Freigang". Wir finden ein kleines
Cafe mit einer Art Dachterrasse und trinken
einen Kaffee americano. Weiter geht es zu
einer "Teezeremonie". Als Tagesabschluß und
Abschiedsessen für die "Verschiffer" gibt es
Pekingente. Das Essen war wieder gut. Auf
meinen Geburtstag gestern gebe ich noch einen
Reisschnaps aus.



26.06.2017 Heute trennen sich unsere Wege. Nicht die von Lydia und



mir. Unsere
Shanghai-
Fahren
verlassen die
Gruppe. Yong
Zhi wird die
Zwillis sowie
Utz und Elke





nach Shanghai begleiten, wir behalten Chang und für Andreas fährt den Rimor jetzt Rolf, genannt China-Rolf, ein Deutscher der in China Gußroste für Grills machen lässt, die er preisgünstiger als Weber oder Broil anbietet. Kostya hat ja sonst kein Fahrer für dies Fahrzeug. Die Fahrt aus der Stadt ist gefühlt nicht so schlimm wie die Tour hinein.

Aber diese Stadt sprengt eigentlich alle Vorstellungen. Kurz hinter der Stadtgrenze kommen wir noch an der Mauer vorbei, heute



hat sie wieder auf, also rauf auf den Parkplatz. Wir stehen noch nicht ganz kommt eine Wagenkolonne angebraust. Parken, die Fahrer steigen aus machen ein Gruppenbild. Das ist ja nichts



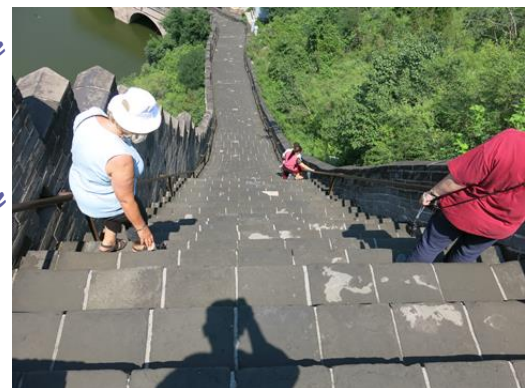
ungewöhnliches in China. Ungewöhnlich, es sind Erbkönige und Autojournalisten, die als sie merken, das wir sie fotografieren ganz schnell das Weite suchen. Wir laufen die Stufen bis zu einem Wachgebäude hoch und gehen dann ein ganzes Stück auf der Mauer entlang. Dann kommen die Treppen auf der Mauer abwärts. Was für ein Glück, das es zur Zeit des Baus keine Sicherheitsvorschriften gab. Das sind richtig



kleine und steile Stufen. Aber am Anfang stand auch, nach der eigenen Gesundheit und Kondition



loslaufen. Dann wird die Landschaft etwas ländlicher und beim Tanken treffen wir einen Briten, der mit anderen in einer Gruppe auf





dem Weg von Thailand nach Russland ist. Also wieder Fotos. Bei der nächsten Pause, wir wollten wieder



in eine Raststätte. die hatte geschlossen und auf der Tankstelle wurde gerade eine Feuerschutzübung abgehalten. Das war

interessant, richtig mit vormachen, drill und üben.

Wenn das im Ernstfall auch so klappt, dann alle Achtung.

In Zangbei kaufe ich noch etwas Gemüse und Eier ein.

Was der eine Laden nicht hat, hat ein anderer und man wird so lange von einem Laden in den



nächsten geleitet bis man alles hat. Der Stellplatz, es hört sich etwas komisch an, nachdem wir Peking, ja eigentlich alle chinesischen Städte mehr oder weniger genossen haben, ist endlich wieder auf dem Land. Wir stehen in der Nähe einer





Farm/Kolchose/Bauernhof. Es dauert nicht lange und die ersten neugierigen sind da. Ha, diesmal habt ihr euch aber geschnitten.



China-Rolf kann chinesisch und er dolmetscht mir meine Fragen, wie z.B. warum habt ihr so viele Schwarzbunte, wie



macht ihr das mit dem Heu, Futter für den Winter und und und. Die Antworten, die Rinder haben wir so auf dem Markt gekauft. Heu wird nicht hier sondern auf der anderen Seite des Hofes, da ist das Land besser gewonnen, hier sind die Tiere nur im Sommer. Nach dem Meeting, wird es ziemlich schnell dunkel und ein Gewitter zieht auf. Das

Wetterleuchten ist eine richtige Gute Nachtgeschichte.

27.06.2017 *Regen hat es aber am Stellplatz nicht gegeben und wie hieß es*



noch bei einer alten Westernserie immer kurz vor dem Ende einer Episode "Wir ziehen weiter".

Heute geht es nach Erenhot.

Die letzte Station in China. Wenn

mir einer am Anfang des China-Abenteuers

gesagt hätte, Manfred am

Ende der China-Etappe wirst du China

mögen, es wird dir leid tun, das dieses Abenteuer schon zu Ende ist, dann hätte ich denjenigen für verrückt erklärt. Aber unsere Guides, die Bevölkerung und die

Sehenswürdigkeiten haben mich umgestimmt.





Hier kommen
wir auch an
einigen Orten
mit Stein-
Mahlen
vorbei. Ich
gehe 3x um sie



herum, das soll bekanntlich Glück auf der Reise bringen. Die letzten
Sehenswürdigkeiten sind auf dieser Strecke die Dinos und der Dino-



Torbogen.
Hier in der
Gegend hat
man sehr viele
Dino-Knochen
gefunden. Die
Einfahrt nach
Erenhot ist



schon eine Nummer. Damit nicht die ganzen LKWs durch die Stadt donnern
hat man überall Höhenbegrenzungen an den Straßen die ins Zentrum führen
angebracht. Kostya ist schon fast am verzweifeln. Aber wie immer, wenn du



meinst es geht
nicht mehr....
Chang hat
eine
Taxifahrerin
aufgetan, die
uns den Weg
in die Stadt



zeigt. Es geht über Baustellen und kreuz und quer hin und her, bis wir



endlich am
Stellplatz
angekommen
sind. Zu erst
war ich ja
noch der
Meinung,
man könnte





doch draussen
vor der Stadt
sich einfach in
die Feldmark
stellen. Dann
hätten wir aber
das
wunderbare



Essen abends verpasst. Unser Chang wieder in Hochform, das Essen, die



Gespräche, das hätte mir
schon leid getan wenn wir
es nicht erlebt hätten. Der
Höhepunkt des Hotpots war
eine Barbi-Ausziehpuppe.
Ach die bei diesem
fakultativen Essen nicht
dabei waren haben



ordentlich was verpasst.

28.06.2017 Im Konvoi geht es an die



Grenze, die
Ausreise ist
schnell und
einfach. Die
Einreise, die
war etwas
stressig. Aber



nur oder weil es immer Leute gibt deren of
entitlement im reziproken Verhältnis zu ihren inneren Werten steht.

Wir sehen uns auf der anderen Seite mit Teil 3 Wieder. Bis dahin: denn bis
dann.

